

TOP 22 Hohe Aifnerspitze, 2779 m

7.15 Std.



Von der Pillerhöhe auf den Eckpfiler des Kaunergrats

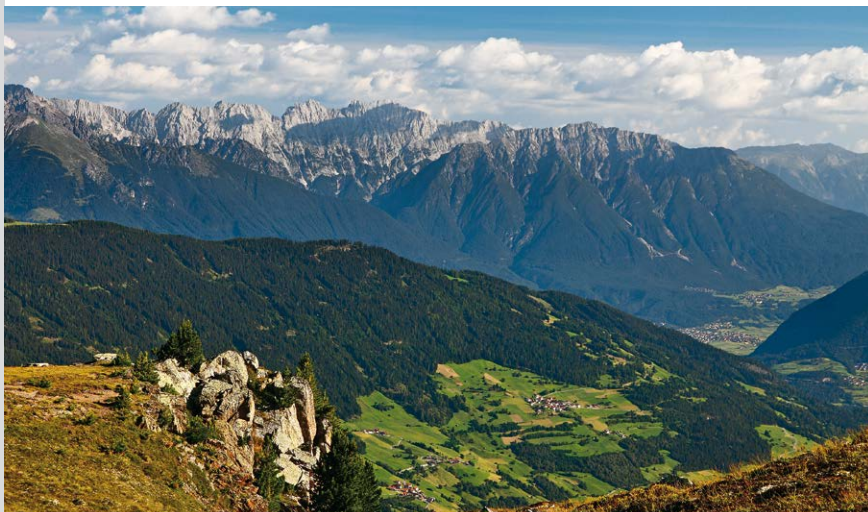
Dass sich der »Oafner« bei passionierten Gipfelstürmern großer Beliebtheit erfreut, liegt auf der Hand. Denn wo der Kaunergrat seine erste große Landmarke aufwirft, da tut sich natürlich ein überwältigendes Panorama auf. Sehr aufschlussreich präsentiert sich die Bergwelt des Kaunertals und des Oberen Gerichts, gegenüber die Samnaungruppe, rechts davon auch schon die Arlberg-Region, dann die gesamte Südfront der Lechtaler Alpen mit der Fortsetzung Richtung Zugspitze und Mieminger Kette, schließlich Teile des Geigenkamms jenseits des Pitztals, sofern sie nicht vom kantigen Kaunergrat verdeckt werden. Wer sich vor dem hochalpin angehauchten Finale scheut, kann sich auch schon mit dem vorgelagerten Kleinen Aifner zufriedengeben. Besonders interessant gestaltet sich die Tour freilich mit dem Abstieg an der hindernisarmen Südwestseite, wo allerdings etwas Routeninstinkt gefragt ist.

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Naturparkhaus Kaunergrat auf der Pillerhöhe, 1559 m. Im Sommer Busanschluss aus dem Pitztal und dem Kaunertal.

Anforderungen: T3-4. Auf der Normalroute solide Bergwege, nach oben hin al-

piner mit Schutt, Schrofen und Blockwerk, manchmal etwas Händeunterstützung. Die Abstiegsroute ist technisch nicht schwieriger und ebenfalls meist deutlich gepfadete, allerdings kaum markiert und daher nur ratsam bei ausreichender Sicht.

Beim Aufstieg schweift unser Blick über den Ostausläufer des Venet bis zur Heiterwand.



Im schrofigen Gipfelbereich der Hohen Aifnerspitze.

Gute Trittsicherheit und Kondition für eine längere Bergtour erforderlich.

Höhenmeter: Etwa 1250 Hm.

Einkehr: Aifneralm, Restaurant im Naturparkhaus.

Beste Jahreszeit: Juli bis September oder Oktober, falls schneefrei.

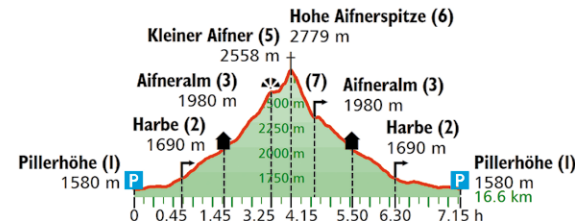
Varianten: 1. Von Kaunerberg ist die Zu-

fahrt bis kurz vor die Aifneralm normalerweise gestattet. Damit lässt sich das Pensum deutlich reduzieren.

2. Der Rundweg Harbe kann als Spazierweg in 1.30 Std. absolviert werden (T1, »blau«).

Tipp: Auf der Pillerhöhe die Aussichtskanzel am »Gachen Blick« nicht versäumen!

Vom Parkplatz auf der **Pillerhöhe (1)** begeben wir uns auf den Harbe-Rundweg, wobei man jeweils auf Forststraßen wahlweise südlich oder nördlich um den bewaldeten Bergrücken herumwandern kann. So kommt man in einer Dreiviertelstunde nach **Harbe (2)**, ca. 1690 m, und folgt dort Nr. 3 Rich-





Blick in die Talschaft des Oberen Gerichts, die gegen den Reschen hinaufzieht.

tung Aifneralm. Die Forststraße wird bald verlassen. Wir tangieren das Gör-
 fen-Hochmoor und stoßen weiter oben wieder auf einen Fahrweg, der in die
 breiter ausgebaute Zufahrt von Kaunerberg mündet. Eine Schleife wird
 nochmals abgekürzt, ehe man bei der Jausenstation auf der **Aifneralm (3)**,
 1980 m, eintrifft. Oberhalb der Hütte geht es durch letzte aufgelockerte
 Waldparzellen. Man wendet sich gegen Nordosten und gelangt im Schräg-
 aufstieg über bald freie Matten bis auf einen weiten Absatz am Nordausläu-
 fer unseres Berges (4), ca. 2320 m. Hier kommt auch ein Zugang von der
 Kielebergalm dazu. Mit der Leitlinie des Kammrückens, teils etwas rechts
 davon, ist der **Kleine Aifner (5)**, 2558 m, in Karten meist Aifnerspitze ge-
 nannt, das nächste Ziel. Topografisch handelt es sich bloß um eine ausge-
 prägte Schulter. Nun im Gratbereich weiter, an einer Unterstandshütte vorbei
 und zu einem ersten Aufschwung, der ein Köpfchen aufwirft. Dahinter geht
 es an den aufsteilenden Schlusshang heran, weithin noch auf passablem
 Steig. Erst auf den letzten Metern vor dem Gipfel der **Hohen Aifnerspitze**
 (6), 2779 m, muss über grobes Blockwerk gekraxelt werden.

Wir setzen den Weg auf der anderen Seite fort und biegen am ersten grasi-
 gen Absatz rechts in die Flanke ab, nachdem wir dort eine (unmarkierte)
 Spur ausgemacht haben. Dieser recht steile, aber taugliche Pfad hält sich an
 einen südwestwärts abstreichenden Hangrücken – wandertechnisch nicht
 sonderlich schwierig, auch wenn die Sache im Rückblick einigermaßen
 »zack« aussieht. Ein riesiger Steinmann auf rund 2500 m dient als Rich-

tungszeiger. Nach weiteren 200 Me-
 tern Höhenverlust am stumpfen, be-
 grünten Rücken dreht die Route
 markant nach rechts ab (7) – ohne
 Bezeichnung, aber nach wie vor gut
 zu verfolgen. Wer indes weiter gera-
 deaus absteigt, landet später auf
 dem »Panoramaweg«, einer Verbin-
 dung zwischen Falkauns- und
 Aifneralm. Ansonsten wird jetzt
 leicht fallend eine steile Hangbucht
 ausgegangen. Man lasse sich nicht
 von Viehgängerln irritieren, insbe-
 sondere in der nächsten, oft feuch-
 ten Hangmulde, wo der Pfad vorü-
 bergehend undeutlich wird, und hal-
 te sich nicht zu tief. Die Fortsetzung
 leitet immer schräg abwärts durch
 lichten Bewuchs und kommt auf
 knapp 2100 m zurück auf unsere
 Aufstiegsroute (an dieser Stelle ist
 die Verzweigung übrigens schwer
 erkennbar). Die **Aifneralm (3)** lädt kurz darauf zur wohlverdienten Einkehr,
 bevor wir die Tour via **Harbe (2)** und von dort eventuell auf dem Alternativ-
 weg zurück zur **Pillerhöhe (1)** vollenden.



An der Waldgrenze empfängt uns die Aifneralm zur Jause.

